

# Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 9.

Dienstag den 9. Januar 1877.

71. Jahrgang.

## Finanzieller Wochenbericht.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes, welche am vorigen letzten Jahresende zu einer Hauptschlacht nicht worden war, hat im neuen Jahre seine so unbedingt günstige Auslegung gefunden, wie es anfangs den Anschein gewann. Die Börse, von wederwiderprechenden, bald Frieden, bald Krieg abwechselnden Depeschen hin- und hergeholt, greift sich die Wiene, bald an das Eine, bald an das Andere zu glauben, und versetzt allen Zweifeln weiten Raum. Bald hält es, die Börse wolle nichts von der zu errichtenden internationalen Commission und Generalarmee und den anderen Ergebnissen der Konferenz wissen, bald wieder wurde gemeldet, daß die Mächte Concessions machen werden, und dann die Börse sich zu sagen keinen Anstand nehmen möchte. Überblickt man den ganzen Verlauf der Angelegenheit, so kommt man auf den Gedanken, daß die letztere Nachricht möglicher Weise das Richtige getroffen haben möchte. Es gruppieren sich eine solche Masse von Interessen um die formelle Erhaltung der Türkei in ihrem Besitztum, wäre es auch nur als Schaltenreich, daß unter dieser Einwirkung die Lage am Schwarzen Meer verliert und Russland in seinen Plänen sich gehemmt sieht. Daß alle Mächte der Börse gegenüber einstimmig auftreten, würde zwar, falls Leytere ablehnt, Russlands Angriffsposition zu Gute kommen; aber so vielen Winkeljügen ist dabei Raum gegeben, daß es für den fern Stehenden unmöglich ist, daraus Flug zu werden. Wenn die neuesten Nachrichten davon wissen wollen, daß die Mächte ihre Vorschläge stark modifiziert hätten, so erscheint das Ganze als eine Art Possenspiel, von dem man nicht glauben kann, daß es zu etwas Anderem dienen könnte, als die Sache hinzuhalten.

Wir haben unsere Peter bisher ausschließlich vor der Politik unterhalten; aber in dieser liegt das Schicksal der Course, da andere Momente, die bestimmd einwirken können, sonst nicht vorhanden sind. Die Erbschaft, welche das neue Jahr angetreten, ist eine sehr zweifelhafte. Vom vorigen Jahre erwartete man bei seinem Beginn die Aufhebung einer besseren Zeit; diesmal ist die Stimmung kleinlauter, da die Politik ihr Rätsel ausgegeben hat, mit denen sich zurecht zu führen für die Spekulation eine über ihre Fähigkeit gehende Aufgabe ist. Sie ist wenigstens bisher gewißt gewesen, immer nur dem Moment Rechnung zu tragen, ohne weiter als über das Gegebene hinaus zu denken. Es ist da eine der schwierigsten Fragen der Politik aufgeworfen worden, man hat eine Flamme angezündet, die allen Anschein hätte zu einem gefährlichen Brände anzuwachsen, und die Wirkung davon mußte bei den ohnehin so ungünstigen Zuständen, welche die Krise hinterlassen, um so tiefer greifen.

Es zeigten sich daher auch Courroischiern, wie sie lange nicht gewesen. Die Baisse-Spekulation gab den Himmel offen und ihre Gegner wagten nicht, die offene Feldschlacht anzunehmen. Später, nachdem der Sturm ausgetobt, die Chancen ausgestossen, entstand eine langdauernde Stagnation. Jedes größere Engagement nach irgend einer Richtung hin wurde um so mehr gemieden, als, wie wir bereits erwähnt, das Courroischiens selbst dazu drängend einlud. Geweht bei Zug die Entwicklung der politischen Wirren abzuwarten.

In einer Hinsicht allerdings unterschied sich die Operationsweise der Spekulation durchaus von der zur Zeit des drohenden Krimkrieges.

Damals glänzte noch der Stern der Eisenbahnen unbestritten am Börsenfirmament. Das Spiel in den internationalen Effecten schlummerte noch im Schooße der Seiten. Die Spekulation hatte also nichts Eiligeres zu thun, als die Course der preußischen Eisenbahn-Aktionen herunterzuwerfen, ein Geschäft, das mit größtem Eifer vollzogen wurde. Es war das 1. Debut Napoleon's III. in der austro-österreichischen Politik und die Börsen, welche seinen Staatsstreit mit Italien aufgenommen hatten, sahen ein tiebes Misstrauen. Trost der günstigen Ergebnisse der Eisenbahnen, welche durchaus gefund, damals noch ohne Concurrentenschädigungen ihre Kraft entfalten konnten, und im wirklichen Ausblühen begriffen waren, fraß der gierige Wolf politischer Concessions mächtig am Ego der Eisenbahn-Aktionen. Es war mehrmals, mit welcher Verlässlichkeit damals der Baisse in diesem Werthe obgelegen wurde. Die plötzlich entstehende Reaction verursachte bedeutende Verluste, brachte aber Denen, welche den Ruth gebahnt hatten, in kein Hineinziehen Preisschlags in den Krieg zu glauben, anfachliche Gewinne. — Gegenwärtig sind es nur wenige Eisenbahn-Aktionen, welche ohne Ego überhaupt besitzen, und die, welche in ein Falle sind, lieben außer dem Bereiche der politischen Spekulation. Außerdem ist aber die Baisse eine andere als damals, wo eine unheimliche Persönlichkeit die Lenkung der Geschichte Europas in die Hand genommen hatte. Die tatsächlichen Eisenbahnen boten also der Baisse-Spekulation nicht jene Anhaltpunkte, wie damals, zu streichenden Operationen.

Es ist wiederum ein Zeitpunkt gekommen, wo Börselaber neue Anlage suchen und der Börsen-Öffnung. Freilich ist dieser Strom bedenklich umwälzendesrumpt. Eine Menge Papiere im Publikum geben entweder gar keine

## Volkswirthschaftliches.

Dividende oder nur eine sehr geringfügige und es ist in Wahrheit nicht abzusehen, wann sich dies ändern wird. Dabei sind die Preise der Lebensbedürfnisse keineswegs entsprechend gefallen, sondern richten immer noch nach den von Einzelnen erworbenen Reichtümern hin. Der Überschlag über den Bedarf ist also sehr zusammengezogen, und die Anlagen an der Börse empfinden dies naturgemäß. Je länger der Zustand der Depression der Einnahmen dauert, desto stärker muß sich dies fühlen machen. Als die neuzeitliche preußische 4prozentige Anleihe zu hebenen Käflagecourse nur theilweise Nehmer fand, schuldigte man die vielsame Anlage in ausländischen billigeren Effecten an. Die Wiederherstellung des Sparkosts aber erwog man wenig. Allerdings beteiligte sich bei den mancherlei deutschen Bonds-Emissionen des verlorenen Jahres vielfach die Speculation; so mancherlei Anleihen wiesen aber darauf hin, daß man der Kaufkraft des Publicums nicht gut zu trauen dñe. — In Wien berechnete man seit Jahren bei jedem Bindstermin, wie viel Millionen Gulden an Coupons wieder fällig würden, aber vergeblich hoffte die Börse, daß von diesem Manne etwas für sie abschaffen würde. Die Bindsteller wurden zum großen Theil durch die eigenen Bedürfnisse in Anspruch genommen, oder man brachte sie in die Sparcasen und investierte nur Papiere, welche der Speculation fern lagen.

Das war auch in Deutschland der Fall; die Sicherheit der Anlage der Rente kam zuerst in Betracht, während früher die Größe der Rentabilität den Ausschlag gab. Das bestimmte die Prämiognomie der Börse und gab auch Anlaß zu der Meinung, die man manchmal äußern hört, daß der Preis der deutschen Bonds noch stark steigen würde, was indeß bisher nicht eingetroffen, und noch weniger Aussicht haben würde, wenn die Aktienwerthe wieder befähigt würden, das Publicum zu interessieren.

Im Laufe der Woche mochte sich der Zufall der Anlagegelder zur Börse in den sicheren deutschen Aktienpapieren aller Art bemerklich. Auch deutsche Eisenbahnen waren gut gehalten. Die Speculationseffecten standen unter der Einwirkung der politischen Rücksichten. Doch es doch, in der nächsten Woche sollte die entscheidende Conferenz stattfinden. Die Börse hatte also alsoflich nichts Besseres zu thun als abzuwarten, wahrscheinlich um wieder nichts Gewisses zu erfahren. Während aus Konstantinopel die Diplomaten-Thaten den Telegraphen in Bewegung setzten, brachten anderstens Meldungen von kriegerischen Rüstungen russischer und türkischer Armeen neue Abwechslung in das politische Durcheinander. Eine definitive Lösung vermag die Diplomatie doch nicht zu Stande zu bringen, es wird immer nur den ersten Schritt zu ferneren Maßnahmen Bank- und Industrieaktionen blieben vernachlässigt. In österreichischen und russischen Bonds fanden mancherlei Defensionskäufe statt. Die Reichsbank überschreite ungleich dem vorigen Jahre die Geschäftswelt, diesmal mit einer Herauslösung der Disconstrukte.

Aus Wien wurde von starlen Käufen Rothchild's gemeldet. Wir haben aus dem Wiener "Teutor" eine Zusammenstellung von der Rentabilität österreichischer Werthe zu ihren tief gesunkenen Preisen gegeben, welche ein höchst charakteristisches Bild liefern; freilich bedürfen die stummen Ziffern auch eines erklärenden Commentars, der namentlich für Diejenigen nötig ist, die lästern sein wollen, mit den einen oder andern tief gesunkenen Werthen einen Versuch zu wagen.

Wie es in der nächsten Woche an den Börsen aussehen wird, ob irgend eine bemerkenswerte Veränderung in den Courses eingetreten, weiß das voraus? — Nicht, daß es an Verbindungen der Hochfinanz mit der Diplomatie fehlt; indes die Diplomaten haben gelehrt, daß man in den politischen Regionen auch nicht vollständig der Lage sicher ist und allerlei Zwischenfälle möglich sind, welche das Erwarten anders gestalten. — Zuletzt möchte die Wahrheit die sein, daß weder Baisse noch Baisse großen Vortheil aus dem Resultate zu ziehen vermögen, sondern die Erbschaft der Ungewissheit sich fortsetzt. Der Mensch ist aber im Leben darauf angewiesen, mit dem Unverworteten und Unberechenbaren als seinem größten und gefährlichsten Widersacher zu kämpfen.

## Vereinigung der „Dux-Bodenbacher“ und „Aussig-Teplicher“ Eisenbahn.

W-a. Prag, 7. Januar. Das hiesige Amtsblatt bringt über die nunmehr zur Thatsecke gewordene Fusion der obengenannten zwei Bahnen einen augenscheinlich von offiziöser Seite inspirierten Artikel, welcher uns beachtungswert erscheint und welchen wir deshalb hier im Wesentlichen slizzieren wollen. Der Officiale schreibt aus Wien: „Nach dem Wiedergesamtkontrakt des Reichsrathes wird im Abgeordnetenhaus die Regierungsvorlage, betreffend die Fusion der Linien der Dux-Bodenbacher Eisenbahn mit der Aussig-Teplicher Eisenbahn, zur Verhandlung gelangen, und soll die Regierung ermächtigt werden, im Falle der Erwerbung der erstengenannten Eisenbahn durch die Aussig-Teplicher die Befreiung von den Publicumsgebühren entweder gar keine

geschrifte, welche die Erwerbung im Allgemeinen zum Gegenstande haben, zu gewähren. Bekanntlich ist die Dux-Bodenbacher Bahn nach der seitens des Parlaments am 23. Februar 1876 erfolgten Ablehnung einer diesbezüglichen Regierungsvorlage vor dem Ausbruch des Concurses bisher lediglich dadurch bewahrt worden, daß es unter curatellebörderlich genehmigter Zustimmung des zur Wahrung der Rechte der Befreiung von Prioritäts-Obligationen dieser Bahn bestellten Eurotors gelang, mit den Hauptgläubigern der Gesellschaft eine Uebereinkommen zu erzielen, wonach gegen Einräumung des Pfand- und bürgerlichen Borgungsrechtes vor dem Fortsetzen der Prioritätsrechte eine Stundung der Wechsel und sonstigen schwebenden Schulden, darunter auch einer noch mit dem Betrage von 1,200,000 fl. ausbastenden Darlehensforderung der Staatsvorschüttgästen, für welche jedoch eine vorzugsweise Sicherstellung nicht eintrat, zunächst bis 15. December 1876 bewirkt wurde.

Angesichts dieser Sachlage ist die Dux-Bodenbacher Eisenbahn bemüht gewesen, eine definitive Regelung der finanziellen Verhältnisse des Unternehmens zu Stande zu bringen, und erbrachte dennoch nach mühsamen und weitwirksamen Verhandlungen nichts Anderes, als in Unterhandlungen mit der Aussig-Teplicher Bahn-Gesellschaft zu treten, welche die Erwerbung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn zum Gegenstand hatten. Diese Verhandlungen führten zu einem Uebereinkommen, demzufolge die Linien der Dux-Bodenbacher Eisenbahn um den Rauchshilling von 10,000,000 fl. in das Eigentum der Aussig-Teplicher übergehen sollen. Die Dux-Bodenbacher Eisenbahn hat an ihre Zustimmung zu diesem Uebereinkommen die Bedingung geknüpft, daß die Staatsvorschüttgästeforderung von noch 1,210,000 fl. unter Rückstellung der sicherstellungsweise verpfändeten Prioritäts-Obligationen III. Emission auf den Betrag von 600,000 fl. reduziert und den Actionären der Gesellschaft das Wahlrecht eingeräumt werde, entweder für diesen reduzierten Betrag das gesellschaftliche Kohlenwerk dem Staatschase zu überlassen, oder den reduzierten Betrag in Aktien der Aussig-Teplicher Eisenbahn zum Course von 270 an den Staatschase zu bezahlen. Nachdem seitens der Regierung die Geneigtheit fundgegeben worden, auf die Einräumung der beantragten Wahlrechte für den Fall, daß das Unternehmen allseitig verbindliche Kraft erlangt, einzugehen, haben die Actionäre in der Generalversammlung vom 16. December 1876 beschlossen, das zugesuchte Wahlrecht im Sinne der Uebertreibung des gesellschaftlichen Kohlenwerks an den Staat auszuüben. Dieses Braunkohlenwerk hat im Jahre 1873 ein Betriebsergebnis von 27,874 fl. im Jahre 1874 145,627 fl. und 1875 67,522 fl. geliefert. Die angestrebte Fusion ist unter obwaltenden Verhältnissen das einzige Mittel, um die im öffentlichen Interesse gelegene, ungefährdet Erhaltung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn sicher zu stellen und von dem Verlebte der selben Störungen und Verhindernungen fernzuhalten, wie sie der Vollzug von Executionsschritten, eventuell die Gründung des Concurses in Bezug auf das Vermögen der Unternehmung vorausföhrt. Infolge haben wir die Dux-Bodenbacher Eisenbahn sicher zu stellen und von dem Verlebte der selben Störungen und Verhindernungen fernzuhalten, wie sie der Vollzug von Executionsschritten, eventuell die Gründung des Concurses in Bezug auf das Vermögen der Unternehmung vorausföhrt. (Inserat folgt morgen.)

-a- Leipzig, 8. Januar. Nachdem in der außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Geraer Handels- und Creditbank am 3. Aug. v. J. die Herauslösung des Actionärcapitals der Gesellschaft um weitere 1,200,000 fl. und in Folge dessen die Einziehung von Actionen bis zu 4000 Stück zum Zwecke der Vernichtung beschlossen worden ist, werden nunmehr zur Ausführung dieses Beschlusses seitens der Direction im Auftrage des Aussichtsrathes diejenigen Actionäre der genannten Bank, welche ihre Actionen zu dem angegebenen Zwecke zu überlassen geneigt sind, aufgefordert, bis zum 20. Januar einschließlich unter Angabe des Courses, zu welchem sie ihre Actionen abzugeben bereit sind, sowie unter gleichzeitiger Einwendung der Stille oder eines Depositheins über deren Hinterlegung entweder bei der Bank in Gera oder bei Herren Moritz Voeme & Co. in Berlin und bei den Bürgern der Geraer Bank in Leipzig und Dresden Aufführung zu machen. Die Angebote müssen bis zum 30. Jan. gehalten werden. Die Beschlussfassung über Annahme oder Ablehnung der Offerten behält sich der Aussichtsrath vor. Bei Nichtannahme werden die Actionen framzurückgegeben. Nur solche Offerten können Berücksichtigung finden, zu welchen die hierzu bestimmten bei den genannten Stellen bereit liegenden Formulare verwandt werden und welche sich in Uebereinstimmung mit den auf diesen Formularen angegebenen Bedingungen befinden. (Inserat folgt morgen.)

-b- Leipzig, 7. Januar. Zur Charakteristik der während der letzten Tage an der Berliner Börse in Scena gefeierte Hausebewegung in den Eisenbahnauctionen wird der "Schlesischen Zeitung" von einer Seite, welche keineswegs dem pessimistisch huldigt, folgendes geschrieben: „Lebhafte Bewegung stellt sich plötzlich auf dem Gebiete der heimischen Bahnauctionen ein. Leider vermögen wir dabei nicht eine wirkliche Änderung in dem Verhalten des Publicums auf diesem Gebiete zu entdecken. Denn die Veranlassung war lediglich eine jeder Rücksicht unabhängige, wie ein bekanntes Börsenblatt (etwa das Finanzorgan ersten Ranges?) ab und zu über gutmütigen Börsen zum Besten gibt. Um nichts Geringeres handelt es sich, als urtheilslos Leuten den Gedanken nahe zu legen, die Bergisch-Märkische Bahn könne eine Dividende von 5½ Proc. bezahlen, während dieselbe nur auf 4 Proc. geschütt worden ist. Ein Körnchen Wahrheit in einer enormen Übertreibung! In Wahrheit handelt es sich zunächst um nichts weiter, als um eine kleine Gaffrolle, welche die im edlen Klümmelblättchen dermalen beschäftigungslosen Speculation auf der andern Seite des Hauses zum Besten gab.“

-c- Leipzig, 8. Januar. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbare Coupone der österreichischen Eisenbahn-prioritätsobligationen von heute ab bei den Börsstellen eingelöst und die ausgelösten Obligationen bezahlt werden, ist auf 185 festgesetzt worden.

-d- Leipzig, 8. Januar. Auch die Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn hat im Monat December gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein geringeres Ertragsniveau erzielt; es wurden im vergangenen Monat 109,420 fl. oder 2274 weniger als im December 1876 eingespielt. Insgesamt vereinigte die genannte Bahn im Jahre 1876 1,237,875 fl., welcher Betrag gegen die Einnahmen im Jahre 1875 ein Plus von 66,243 fl. ergiebt.

-e- Leipzig, 8. Januar. Nach dem uns heute Abend telegraph't mitgetheilten Betriebs-Aus-

Capital beabsichtigt die Aussig-Teplicher Eisenbahn durch eine neue Emission von Actionen und Prioritätsen von höchstens 14,000,000 fl. Silber oder Gold zu beschaffen, womit nach den geplanten Erhebungen das Auslangen gefunden werden kann.“

## Verschiedenes.

-a- Leipzig, 8. Januar. Auf Grund des Beschlusses der fürstlich stattgefundenen Generalversammlung des F. Schönheimer'schen Bauvereins ist jetzt in das Handelsregister der Stadt Leipzig eingetragen worden, daß Herr Julius Pischardt in Berlin nicht mehr Liquidator ist. Die Liquidationsgeschäfte des genannten Bauvereins werden nunmehr ausschließlich durch den persönlich bestehenden Gesellschafter Herrn Ferdinand Schönheimer in Gemeinschaft mit Herrn Richard Schirmer in Leipzig geführt. Die Verwaltung des dem F. Schönheimer'schen Bauverein noch zugehörigen Grundstücke in Berlin ist dem Geheimen Kanzlei-Inspector Herrn Redess bei der Königl. Seehandlung in Berlin übertragen worden.

-a- Leipzig, 8. Januar. Das Jahr 1876 hat der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha ein sehr günstiges Geschäftsergebnis gebracht, indem die Dividende, welche den zweiten Halbjahr 1875 und dem ersten Halbjahr 1876 angehörigen Versicherten zu Gute kommt, nach vorläufiger Berechnung 80 Prozent der eingesetzten Prämien beträgt. Eine gleich hohe Dividende wurde in den Jahren 1831 und 1867 bezahlt. Die Dividenden der letzten 10 Jahre haben sich auf durchschnittlich 74 Prozent erhöht.

-a- Leipzig, 8. Januar. Nachdem in der außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Geraer Handels- und Creditbank am 3. Aug. v. J. die Herauslösung des Actionärcapitals der Gesellschaft um weitere 1,200,000 fl. und in Folge dessen die Einziehung von Actionen bis zu 4000 Stück zum Zwecke der Vernichtung beschlossen worden ist, werden nunmehr zur Ausführung dieses Beschlusses seitens der Direction im Auftrage des Aussichtsrathes diejenigen Actionäre der genannten Bank, welche ihre Actionen zu dem angegebenen Zwecke zu überlassen geneigt sind, aufgefordert, bis zum 20. Januar einschließlich unter Angabe des Courses, zu welchem sie ihre Actionen abzugeben bereit sind, sowie unter gleichzeitiger Einwendung der Stille oder eines Depositheins über deren Hinterlegung entweder bei der Bank in Gera oder bei Herren Moritz Voeme & Co. in Berlin und bei den Bürgern der Geraer Bank in Leipzig und Dresden Aufführung zu machen. Die Angebote müssen bis zum 30. Jan. gehalten werden. Die Beschlussfassung über Annahme oder Ablehnung der Offerten behält sich der Aussichtsrath vor. Bei Nichtannahme werden die Actionen framzurückgegeben. Nur solche Offerten können Berücksichtigung finden, zu welchen die hierzu bestimmten bei den genannten Stellen bereit liegenden Formulare verwandt werden und welche sich in Uebereinstimmung mit den auf diesen Formularen angegebenen Bedingungen befinden. (Inserat folgt morgen.)

-b- Leipzig, 7. Januar. Zur Charakteristik der während der letzten Tage an der Berliner Börse in Scena gefeierte Hausebewegung in den Eisenbahnauctionen wird der "Schlesischen Zeitung" von einer Seite, welche keineswegs dem pessimistisch huldigt, folgendes geschrieben: „Lebhafte Bewegung stellt sich plötzlich auf dem Gebiete der heimischen Bahnauctionen ein. Leider vermögen wir dabei nicht eine wirkliche Änderung in dem Verhalten des Publicums auf diesem Gebiete zu entdecken. Denn die Veranlassung war lediglich eine jeder Rücksicht unabhängige, wie ein bekanntes Börsenblatt (etwa das Finanzorgan ersten Ranges?) ab und zu über gutmütigen Börsen zum Besten gibt. Um nichts Geringeres handelt es sich, als urtheilslos Leuten den Gedanken nahe zu legen, die Bergisch-Märkische Bahn könne eine Dividende von 5½ Proc. bezahlen, während dieselbe nur auf 4 Proc. geschütt worden ist. Ein Körnchen Wahrheit in einer enormen Übertreibung! In Wahrheit handelt es sich zunächst um nichts weiter, als um eine kleine Gaffrolle, welche die im edlen Klümmelblättchen dermalen beschäftigungslosen Speculation auf der andern Seite des Hauses zum Besten gab.“

-c- Leipzig, 8. Januar. Auch die Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn hat im Monat December gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein geringeres Ertragsniveau erzielt; es wurden im vergangenen Monat 109,420 fl. oder 2274 weniger als im December 1876 eingespielt. Insgesamt vereinigte die genannte Bahn im Jahre 1876 1,237,875 fl., welcher Betrag gegen die Einnahmen im Jahre 1875 ein Plus von 66,243 fl. ergiebt.

-d- Leipzig, 8. Januar. Nach dem uns heute Abend telegraph't mitgetheilten Betriebs-Aus-